

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzen.

St. Gallen. * An der Primarschule von katholisch Gossau hat Herr Lehrer Theodor Boffart 25 Jahre segensreich gewirkt als Lehrer und Erzieher von seltenen Gaben. Der Schulrat hat den Jubilaren durch eine Danksurkunde und ein Jubiläumsgeschenk geehrt. In der Schule des Herrn Boffart wurde eine kleine Feier veranstaltet. Auch die Kollegen und Freunde des Herrn Jubilaren in und außer dem Bezirk Gossau entbieten dem still bescheidenen Gefeierten ihre herzlichste und aufrichtigste Gratulation. Wenn einer diese Ehrung verdiente, war es Freund Boffart! (Schließe mich herzlich gerne an. D. Red.)

* **Baselst.** Mit dem 1. Januar 1912 trat für den Kanton Baselst. ein neues Lehrerbefoldungsgesetz in Kraft. Die Lehrkräfte der Primarschule erhalten künftig eine Barbefoldung von mindestens 1600 Fr., wozu für die Lehrer noch Wohnung, Holz und Pflanzland oder eine Entschädigung von mindestens 400 Fr. kommt. Bereits haben eine Anzahl Gemeinden ihre Befoldungsansätze wesentlich höher als dieses bescheidene Minimum ange setzt. Mit gutem Beispiel ist hierin die Hauptstadt vorangegangen: sie zahlt künftig ihren Primarlehrerinnen 1815—2516 Fr.; den Sekundarlehrern ist das Minimum um 300 Fr. erhöht und die Befoldung auf 3300—4080 Fr. ange setzt worden.

Literatur.

Pädagogisches Jahrbuch 1911. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn, Wien V. Margaretenplatz 2. 197 S. — Preis ungebunden. 3 K. —

Das vorliegende „Pädag. Jahrbuch“ wird herausgegeben von der „Wiener Pädag. Gesellschaft“ und ist deren 24ster Band. Der Inhalt gliedert sich in Vorträge, Berichte und in einem Anhang. **Vorträge:** z. B. Der Arbeitsunterricht in der Schule — Ueber Bibelbetrachtung — Pestalozzi und das Prinzip der Arbeitsschule — Bodenständiger Unterricht in der Volksschule. — Ueber geographische Studienreisen etc. **Berichte** von Bedeutung finden sich 10. Der **Anhang** bietet „Leitsätze“ zu pädag. Themen — zeichnet das pädag. Vereinswesen Oesterreichs — bietet interessante Meldungen zur Schulchronik, über Lehrbücherei etc. —

Jesus an die Kinder. Rath, Gebet- und Volksbücher-Verlag Konstanz. In 96 S. ungeb. 80 Rp. —

Das 1. Bändchen bietet 32 ganz kleine und leicht faßliche Erzählungen für Kinder der 3. und 4. Klasse. Sie können aber schon von jüngeren Kindern verstanden und von älteren noch gewürdigt werden. Wirklich erzieherische kleine Erzählungen, begleitet von passenden Bildern. —

Das 2. Bändchen ist betitelt „Der kleine Tobias“ und stammt auch vom Jesuitenpater Carl Jost Rinaldi. In 24. Kapiteln zeichnet der fin-dige Menschenkenner P. Rinaldi eine Bekehrung einer jüdischen Familie. Die ergreifende Geschichte ist in ihren Hauptlinien und in ihren Haupttatsachen geschichtlich. Sehr empfehlenswert!

Die Handarbeit, der Grund- und Eckstein der harmonischen Bildung und Erziehung. Sechste Auflage. Von Robert Seidel, Privatdozenten der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum und an der Universität in Zürich. 6. Auflage. 7. bis 10. Tausend. (45 S.) 8° Format. Zürich 1911. Art. Institut Orell Füssli. Fr. —. 50.

Inhalt: Die Bedeutung des Unterrichtes und der Erziehung. — Der Zweck der Erziehung. — Entsprechen die Unterrichts- und Erziehungsanstalten dem Erziehungszweck? — Genügt die herrschende Unterrichtsmethode? — Der

Handarbeitsunterricht und die physische Natur des Menschen. — Der Handarbeitsunterricht und die bürgerlich-soziale Natur des Menschen. — Der Handarbeitsunterricht und die moralische Natur des Menschen. — Zeitsähe über die Bedeutung des erziehlichen Handarbeitsunterrichtes in physiologischer und in psychologisch-pädagogischer Hinsicht, in Hinsicht auf Geistes-, Charakter- und Kunstbildung; sowie in Hinsicht auf die Volkswirtschaft.

Die Schulbibel (Das neue Testament) von Heinrich Stieglitz reißt sich würdig den früheren Erscheinungen des gleichen Verfassers an. Die Sätze sind kurz, die Sprache sehr einfach, der Gedankengang logisch aufgebaut, und darum sehr verständlich. Für eine eigentliche Volks-Schulbibel freilich ist das Pensum zu reichhaltig, umfaßt ja dieselbe (das neue Testament) 208 Seiten, und würde sich darum eher als Familienlektüre eignen. Auch sind einzelne Erzählungen zu lange gehalten, so daß sie besser in zwei Abschnitten behandelt würden. Aber den erwähnten Uebelständen soll bereits durch das Erscheinen einer kleinen Schulbibel, die noch nicht in den Händen des Schreibers ist, abgeholfen sein. Stieglitz's Schulbibel verdient es, daß sie bald den Weg in die katholische Schule und das katholische Haus finde.

Rösel'scher Verlag in Rempten — München u. Pfarrer N. in O.

Der Aufrichten-Kalender. Verlag St. Kamillus-haus in Heidhausen, Ruhr. 78. S. 20 Bfg. Vom Schutzengelbund den Kindern gewidmet. Neben dem bekannten und beliebten „Christkind-Kalender“ von Benziger u. Comp. A. G. da hier wohl der bestausgestattete und reichhaltigste Kinder-Kalender.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

	Übertrag: Fr. 4673.—
6. Beitrag der Firma Benziger u. Co. A. G. in Einsiedeln	„ 50.—
Von Eberle u. Rickenbach Beitrag pro 1912	„ 50.—
Chorherrenstift Münster, Luzern	„ 20.—
	Übertrag: Fr. 4793.—

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

1. Zu unserer Freude hat sich wieder ein neuer Mitarbeiter eingestellt. Der verehrte Herr wird monatlich, je in der letzten Nummer, je in etwa zwei Spalten „neuere Strömungen in Gesang, Musik, Orgelbau, Musikunterricht usw.“ behandeln. Er sei herzlich willkommen heißen. Wenn dieser freiwillige Anschluß an unsere stattliche Zahl tüchtiger Mitarbeiter nur noch andere Fachmänner zu gleichem Entschlusse führte! Vivant sequentes!

2. Dr. H. Aus der Seele gesprochen. In einer der nächsten Nummern folgt eine glossenlose selbstverständlich sehr diskrete Wiedergabe vieler Begründungen, womit Refusés begleitet waren. Es ist ein solches Sammelsurium ganz entschieden eine speziell sozial sehr wertvolle Arbeit. —

3. K. H. Kritik ist uns sehr lieb. Aber Eines nicht vergessen: nur tüchtige Mitarbeit gibt einen legalen Begleitschein zur Kritik. —

4. An mehrere: Wie auf der Bühn' ein schlechter Komödiant, — Aufs Stichwort kommt er, red't sein Teil und geht. — Wen soll solche Handlung ärgern?! —

5. Dr. G. Die fragl. Bemerkungen sind gestimmt auf den alten Satz:
 „Und als bei Mollwik um halber vier
 Die Heere sich hielten beim Schopf,
 Rams plötzlich ganz anders als auf dem Papier,
 Und der König verlor den Kopf.“ —